

FB 25.2 und 25.3

Stand: April 2015_Vers.01

Arbeitsanweisung: Sachgemäßer Umgang mit Brandschutztüren

Allgemein:

Aus gegebenem Anlass und nach Abstimmung mit der Feuerwehr, dem Rechtsamt und der Stabsstelle Arbeitssicherheit sind **alle Brandschutztüren in städtischen Immobilien (Bestand und Neubau) gemäß Abschnitt 1 zu kennzeichnen.**

Die **Regelung gilt für alle Türen mit Brand- und/oder Rauchschutzeigenschaft (=Feuerschutzabschluss).** Näheres dazu ist in Abschnitt 2 beschrieben.

Bei der **Ausschreibung von neuen Türanlagen** sind die Angaben in Abschnitt 3 zu beachten.

Türen in Bereichen mit ständigem Durchgangsverkehr (z.B. Flure oder andere Erschließungs-/Transportwege, insbesondere in öffentlichen Gebäuden, Kinderhäusern o.ä.) sollen mit einer **Feststellanlage bzw. einem Freilauftürschließer** (vgl. Abschnitt 4) ausgestattet werden, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Bestandstüren sind bei Bedarf nachzurüsten.

Beim Einbau neuer Türanlagen sind **von der ausführenden Firma spätestens mit der Abnahme und Inbetriebnahme folgende Unterlagen einzufordern:**

- Übereinstimmungsbestätigung über den zulassungskonformen Einbau
- Produktzulassung
- Wartungs- und Pflegehinweise
- Prüfbuch (Feststellanlagen)

Abschnitt 1: Kennzeichnung durch Aufkleber

- Schriftzug auf Türblatt, je nach Bauart auch auf Türrahmen möglich (vgl. Prinzipskizze):
 - Optimale Höhe: 1,10 -1,20 m über Oberkante Fertigfußboden / Nähe Türgriff
 - Kennzeichnung auf einer Seite des Türblatts/Bandgegenseite (!) ausreichend (Bandgegenseite = die Seite, auf der man den „verbotenen Keil“ setzen würde)
 - Bei zweiflügeligen Türanlagen sollen beide Türflügel gekennzeichnet werden
- Aufkleber A ist für Türen ohne Feststellanlage, die sehr selten begangen werden, zu verwenden (z.B. Technikräume, Kellertüren)
- Aufkleber B ist zwingend zu verwenden bei Türen mit Feststellanlage (bzw. Freilauftürschließer) und kann auch für sonstige Türen ohne Feststellanlage, die sehr häufig begangen werden, eingesetzt werden (Türen im Bereich der alltäglichen Gebäudeerschließung, wie z.B. Flure)
- Aufkleber zum Nachrüsten von Bestandtüren sind erhältlich bei Fr. Olga Warkentin, Tel.: 7506

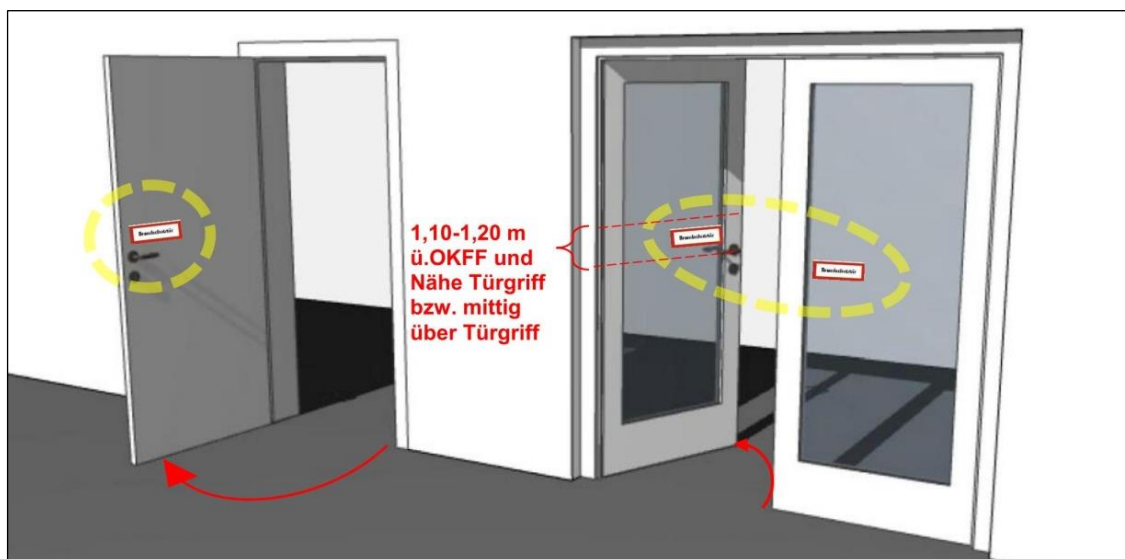
**Brandschutztür
stets geschlossen halten**

Abb. Aufkleber A:

Brandschutztür
verkeilen, verstellen, festbinden o.ä.
verboten!

Abb. Aufkleber B:

Abb.: Prinzipskizze



Abschnitt 2: Bezeichnung der Brandschutz- / Rauchschutztüren

Folgende Türen sind bauordnungsrechtlich als Feuerschutzabschlüsse zugelassen und dürfen nicht verkeilt/zugestellt werden bzw. sind (sofern keine Feststellanlage enthalten) stets geschlossen zu halten.

Tabelle: Bezeichnung der Feuerschutztüren nach den heutigen Kriterien (Schutzqualität abnehmend von Nr. 1 bis 6):

Nr.		gemäß DIN 4102 und DIN 18 095	nach DIN EN 13501
1	feuerbeständige, rauchdichte und selbstschließende Tür	„T 90-RS“	EI ₂ 90-C.S _m
2	feuerbeständige und selbstschließende Tür	„T 90“	EI ₂ 90-C
3	feuerhemmende, rauchdichte und selbstschließende Tür	„T 30-RS“	EI ₂ 30-C.S _m
4	feuerhemmende und selbstschließende Tür	„T 30“	EI ₂ 30-C
5	rauchdichte und selbstschließende Tür	„RS“	S _m -C
6	dicht- und selbstschließende Tür = Stumpfes oder gefälztes vollwandiges Türblatt und dreiseitig umlaufende Dichtung + Selbstschließ-Mechanismus	„dsT“ kein Verwendbarkeitsnachweis	

Bei neuen Türanlagen muss die Kennzeichnung der Türen Nr.1 - 5 generell durch ein Blechschild im Türfalz erfolgen (Zusätzlich zum Aufkleber!). Dieses Blechschild ist Bestandteil aller heutigen Türzulassungen und muss über die ausführende Firma angebracht sein.

Problem: Bei (alten) Türen im Bestand fehlt das Blechschild im Türfalz oftmals, da die Kennzeichnung der Feuerschutzabschlüsse früher anders erfolgte (i.d.R. über ein kleines Schild unten auf dem Türblatt direkt). Es kann passieren, dass eine Kennzeichnung gar vergessen wurde oder eine ehemals vorhandene Kennzeichnung mit der Zeit nicht mehr sichtbar ist (drüber lackiert). In diesem Fall sind die Türen dennoch gem. Abschnitt 1 zu kennzeichnen.

➔ Bei Unklarheiten bzgl. der Frage, ob eine Bestandstür überhaupt eine Brandschutz-/oder Rauchschutzfunktion hat, kann folgende Pauschalregel angesetzt werden:

Jede Tür, bei der nach augenscheinlicher Begutachtung anzunehmen ist, dass sie im Brandfall im geschlossenen Zustand zur Behinderung der Ausbreitung von Feuer und Rauch im Gebäude beitragen kann und die bereits mit einem Selbstschließmechanismus ausgestattet ist (z.B. Obentürschließer, Federbänder), soll nach Abschnitt 1 gekennzeichnet werden.

Insbesondere wird das im Bestand zutreffend sein bei z.B.:

- Türen im Verlauf von Rettungswegen (z.B. Türen zu einem Fluchttreppenraum)
- Türen, die zwei voneinander unabhängige Nutzungseinheiten/ Brandabschnitte trennen
- Kellerabgangstüren
- Türen zu Technikräumen/ Lüftungszentralen/ Heizungsräumen
- Türen zu sonstigen Räumen mit besonderen Brandlasten

Abschnitt 3: Ausschreibung der Kennzeichnung bei neuen Brandschutztüren

Bei der Ausschreibung von neuen Türanlagen nach Abschnitt 2-Tabelle ist die Leistung „Kennzeichnung durch Aufkleber“ im LV aufzunehmen. Der folgende Text dient als Hilfestellung und ist gemäß der Prüfzeugnisse/Stellungnahmen des jeweiligen Türherstellers durch den Planer zu ergänzen:

Aufkleber/Türmarkierung zu Grundposition xx.xx.xxxx

Montage Hochleistungsfolie weiß selbstklebend mit rotem Rand und schwarzem Text:

"Feuerschutztür / verkeilen, verstellen, festbinden o.ä. verboten!"

[bzw. „Brandschutztür stets geschlossen halten“]

Format mind. 148mm x 52mm nach DIN 4066 (D1)

Dicke:... , auf Basis:...

Positionierung auf Türblatt nach Montageende und Reinigung der Tür und nach Vorgabe AG

Sofern keine anderweitigen Angaben des Türherstellers vorliegen, sind folgende Kriterien der Hochleistungsfolie einzuhalten: **auf Basis PVC (Polyvinylchlorid) oder PET (Polyethylenterephthalat), max. Dicke = 250 µm.**

Abschnitt 4: Feststellanlagen und Freilauftürschließer

Feststellanlagen (FSA) und Freilauftürschließer (Sonderform der FSA) gelten nach der DIN 18040-1 als „barrierefrei“ und müssen deshalb immer Berücksichtigung finden.

4.1 Feststellanlagen

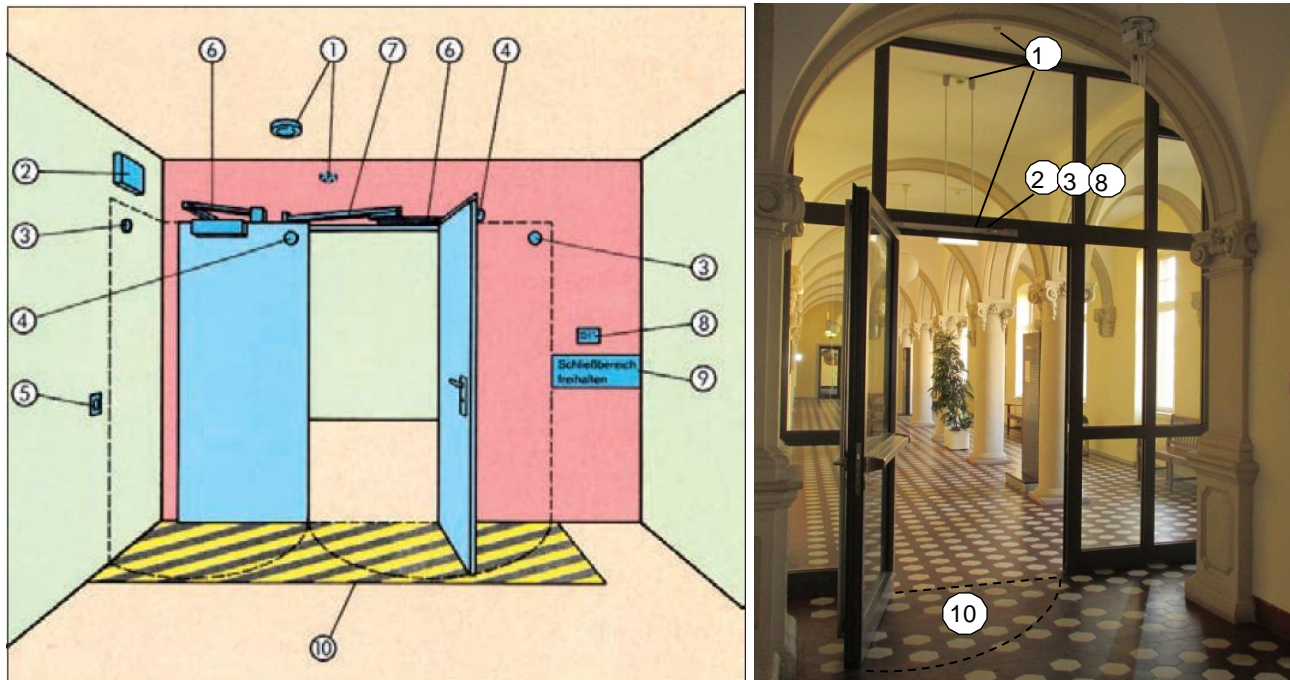
Sollen Türen mit Rauch- bzw. Brandschutzfunktion aus betrieblichen Gründen/ zwecks Barrierefreiheit offen gehalten werden, so sind diese mit zugelassenen Feststellanlagen (allgemeine bauaufsichtliche Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik), zu versehen.

Das Grundprinzip einer FSA ist einfach (vgl. Abb. S.5): Feuerabschlüsse, die selbstschließend sein müssen, werden durch eine elektrische FSA oder deren Komponenten (z.B. Haftmagnete) offen gehalten. Wird im Bereich der Tür ein Brand/Rauch durch entsprechende Brandmelder detektiert, gibt die FSA die offen gehaltene Tür frei, so dass sie durch ihre Schließmittel selbstständig schließen kann.

Die Zulassung einer FSA bezieht sich immer auf alle Teile einer FSA; ein Austausch einzelner Komponenten ist nicht zulässig. Das Um- oder Nachrüsten einer FSA bei einer selbstschließenden

Bestandstür ist i.d.R. möglich (Beachtung der Norm-Lochgruppe und sonstiger Herstellervorgaben).

Abb.: Funktionsschema (li) und umgesetztes Beispiel (re) einer Drehflügeltür mit Feststellanlage



Legende:

1. Brandmelder (re: integriert und zusätzlich beidseitig der Tür wg. Sturzhöhe >1m)
2. Auslösevorrichtung
3. Feststellvorrichtung (li: elektromagnetisch durch Haftmagneten/ re: elektromechanisch integriert in Gleitschiene)
4. Haftplatten
5. Schalter für Handauslösung mit dem Hinweis: „Tür schließen“
6. Hydraulische Türschließer
7. Schließfolgeregler (bei 2-flg. Türanlagen)
8. Schild mit der Angabe: „Feststellanlage“ sowie „Abnahme durch ...“, weitere Kennzeichnung, z.B. Überwachungszeichen, Zulassungsnummer, Hersteller usw. wie in der Zulassung (Z) angegeben
9. Hinweisschild: „Schließbereich freihalten“
10. für den Schließvorgang erforderlicher freizuhalten Bereich

4.2 Freilauftürschließer

Selbstschließende Türen, die häufig von bestimmten Personengruppen benutzt werden und bei denen ein ständiges Offenhalten nicht notwendig ist, können mit sog. Freilauftürschließern ausgerüstet werden. Bei Feststellanlagen mit Freilauftürschließern wird nicht der Türflügel, sondern die gespeicherte Schließkraft festgestellt. Das Türblatt ist damit von der Schließkraft entkoppelt.

Vorteil: Die Tür kann **ohne Widerstand wie eine „normale Zimmertür“ frei bewegt** werden (=Freilauf). Dabei ist es auch möglich, das Türblatt in jeder beliebigen Stellung stehen zu lassen.

li
25.3

fu
25.2

f
/ 25.23 SGL

War
/ 25.23